

# Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

## Rodange (Rue Michel)

Nach Fertigstellung der Adolfsbrücke wurde diese Straße auf dem früheren Festungsgelände des Plateau Bourbon angelegt. Sie verbindet die Place des Martyrs mit dem Boulevard de la Pétrusse. Ihren Namen zu Ehren des Nationaldichters Michel Rodange erhielt sie 1907.

Michel Rodange wurde am 3. Januar 1827 in Waldbillig als Sohn eines Schusters geboren. Als er fünf Jahre alt war, verlor er seinen Vater. Mit eisernem Fleiß gelang dem Jungen nach seinen Primärschuljahren die Aufnahme in die neu gegründete Lehrernormalschule. Bereits 1853 hatte er den zweiten Rang seines Lehrerbrevets erworben. Seine erste Anstellung als Lehrer fand er in Fels, wo er am 5. Oktober 1854 die 24jährige Magdalena Leysen heiratete. Ein tragisches Geschick wollte, daß von ihren zehn Kindern nur vier am Leben blieben. Da ihm nach eigenen Aussagen die Lehrertätigkeit nicht erlaubte, seine Familie anständig zu ernähren, trat er in den Dienst der Bauverwaltung ein; dies brachte es mit sich, daß er häufig seinen Wohnsitz wechseln mußte. So lernte er die Mundarten der verschiedenen Gegenden des Landes kennen, was ihm bei der Verfassung des „Renert“ sehr von Nutzen war, denn er läßt die Gestalten in seinem Tierepos in der Sprache ihres Herkunftsortes sprechen. 1874 wurde er von Wiltz nach Luxemburg versetzt. 2 Jahre später, am 27. August 1876, starb Rodange in seiner Clausener Wohnung, noch nicht einmal 50 Jahre alt.

Seinen Ruf als Nationaldichter verdankt Rodange seinem Hauptwerk, dem „Renert“. In ihm hat er einen Stoff der Weltliteratur aufgegriffen und ihn, in vollkommener Beherrschung der an sich spröden Heimatsprache, auf nationale Verhältnisse zugeschnitten. Aus seinem weiteren Schaffen wollen wir auch das Lehrgedicht „Dem Léiweckelche säi Lidd“ erwähnen, eine Sammlung von Lebensregeln in 12 Gesängen über Arbeit und Plagen, über Pflichten und Freuden des Landmannes. In seinem Nachlaß befand sich ebenfalls das Lustspiel in fünf Akten „Dem Grof Siegfried séng Goldkummer“, eine mundartliche Bearbeitung eines dramatischen Stoffes von August von Platen. Am 26. Juni 1932 wurde auf



Michel Rodange  
Ölgemälde von Fr. Seimetz, 1899  
Musée National d'Histoire et d'Art

dem Wilhelmsplatz „de Fiischen“ enthüllt, ein Denkmal zu Ehren des Dichters und seines Werkes. (Für weitere Einzelheiten sei auf den Artikel über die Rue Renert in *Ons Stad* Nr 51 verwiesen).

## Roedgen (Place et Chemin de)

Öffentlicher Platz in Cessingen, am Schnittpunkt der Rue de Cessange und dem Chemin de Roedgen. Dieser führt vom besagten Platz aus zur Gemeindegrenze, parallel zu der Rue d'Ausone und der Rue du 9 septembre 1867.

Der Name ergibt sich aus dem Ziel des Weges, Roedgen, ein Ort am Rande der Gemeinde Reckingen an der Mess. Weg und Platz erhielten ihren Namen am 16. Mai 1925.

## Rollinger (Rue Nicolas)

Auf Cents gelegen, verbindet diese Straße die Rue des Pommiers auf der Höhe des Hauses Nr. 35 mit der Rue de Trèves. Durch Gemeinderatsbeschluß vom 26. Oktober 1987 wurde sie nach dem Abgeordneten und Stadtschöffen Nicolas Rollinger benannt. Am 28. Mai 1894 in Ettelbrück geboren, ließ er sich zuerst in Hamm und später mit seiner Familie auf Limpertsberg nieder. Schon sehr früh war Nicolas Rollinger in den Reihen der katholischen Jugendverbände aktiv; er wurde ein eifriger Förderer des hiesigen Scoutismus, in dessen „Comité Directeur“ er bis zu seinem Tode wirkte. Sein Engagement in den Jugendorganisationen sollte auch für seine spätere berufliche Tätigkeit entscheidend sein. Nach den Studienjahren an der Industrieschule und einer kurzen Tätigkeit in der Eisenbahnverwaltung kam er als Mitbegründer und Verwalter in die „Fortuna“, eine Spargesellschaft, die zunächst der Förderung der Jugendverbände dienen sollte, die

sich aber dann zu einem bedeutenden Geldinstitut für Familien und Berufe des Mittelstandes entwickelte. Nach einer zwangsbedingten Unterbrechung während der deutschen Besatzungszeit nahm Nicolas Rollinger nach Kriegsende mit Energie und Kompetenz den Wiederaufbau des Institutes in Angriff.

In dieser Zeit trat er auch wieder aktiv in die Reihen der christlich-sozialen Volkspartei ein.

Von 1935 bis 1936 war er bereits Mitglied des Stadtrates Luxemburg gewesen. 1945 stellte er sich den Wählern erneut und wurde in den Gemeinderat gewählt. Zwei Jahre später wurde er Mitglied des Schöffenrates. Von 1951 bis zu seinem Ableben im Jahre 1958 gehörte er ohne Unterbrechung der Abgeordnetenkammer an. Die große Stimmenzahl, die ihm bei jedem Urmengang zuteil wurde, bewies ihm die Wertschätzung und das Vertrauen, das ihm von allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht wurde. Man fand in ihm einen warmherzigen, aufgeschlossenen Menschen, für den der Dienst am Nächsten kein leeres Wort war. Eben dieser Wesenszug war es auch, der ihm bei seiner Tätigkeit als Stadtschöffe zugute kam. Mit Takt und Umsicht leitete er das Sozialamt, als dessen Präsident er oft die Gelegenheit hatte, mit der Not der vom Schicksal Benachteiligten in Kontakt zu kommen und so sein persönliches Engagement in den Dienst der sozialen Aufgaben der Stadt zu stellen. Er war auch Mitglied der Kommission für die Bekämpfung von Elendwohnungen, und er förderte die Pläne für den sozialen Wohnungsbau der Stadt sowie für den Bau oder die Instandsetzung von Altersheimen.

Ein früher und unerwarteter Tod riß ihn am 13. Juni 1958 aus einem reichen und vielseitigen Schaffen, so daß viele seiner Pläne unverwirklicht blieben. Abschließend die Worte, die Kammerpräsident Emile Reuter an der Bahre von Nicolas Rollinger sprach: „La vie toute entière de Nicolas Rollinger était placée sous le signe du devoir, du labeur consciencieux et inlassable, accompli au service d'un idéal qui lui servait de guide et de réconfort.“

